

# Kramerius 5

Digitální knihovna

---

## Podmínky využití

Knihovna poskytuje přístup k digitalizovaným dokumentům pouze pro nekomerční, vědecké, studijní účely a pouze pro osobní potřeby uživatelů. Část dokumentů digitální knihovny podléhá autorským právům. Využitím digitální knihovny a vygenerováním kopie části digitalizovaného dokumentu se uživatel zavazuje dodržovat tyto podmínky využití, které musí být součástí každé zhotovené kopie. Jakékoli další kopírování materiálu z digitální knihovny není možné bez případného písemného svolení knihovny.

Hlavní název: **Prager Presse**

Stránka: **4**

**Metalle:** Elektrolytkupfer loko 12.87 (12.87), Zinn loko 27.50 (28.-), Blei 4.40 (4.40), Zink 4.50-9 (4.30-0), Eisen Round Pounding 21.50 (21.50), Weissblech 5.75 (5.75).

**Fette:** Schmalz prima Western 12.85 (---), Talg 4.75 (4.75).

**Öle:** Baumwollsaatöl loko 8.65 (8.70-0), Sept. 9.10 (9.21-0), Petroleum in Cases 18.- (18.-), in Tanks 6.00 (6.00), Petroleum Standard white 15.- (15.00), Petroleum Credit balances 2.25 (2.25), Terpentin 67.50 (67.50), Savannah-Terpentin 60.- (60.-).

**Getreide:** Weizen roter Winter loko 146.50 (149.50), harter Winter loko 151.50 (153.50), Mais 79.- (81.25), Mehl Spring wheat clear 675.- (775.00), Getreidefracht nach England 5 Sh. (5 Sh.) Getreidefracht nach dem Kontinent 24 ct. (24 ct.).

**Chicago, 18. Juli.** Getreide: Weizen per Juli 126.50 (129.75), Sept. 127.- (130.75), Mais: Juli 65.87 (65.25), Sept. 61.87 (64.-), Hafer: Juli 39.25 (40.50), Sept. 41.50 (42.62), Roggen: Juli 129.- (133.-), Sept. 115.- (120.-).

**Fette:** Schmalz Juli 11.825 (12.-), Sept. 12.- (12.175), Pork Juli 18.500 (18.55), Rippen Juli 10.850 (11.10), Speck niedrigster Preis 10.500 (10.75-0), höchster Preis 11.500 (11.50-0), leichte Schweine niedrigst. Preis 10.60 (10.40), höchster Preis 10.80 (10.60), schwere Schweine niedrigster Preis 9.80 (9.70), höchster Preis 10.35 (10.25), Schweinezutren in Chicago 44.000 (5.000), im Westen 15.500 (42.00).

**Zucker:** Zentrifugal 461- (4.61).

**New Orleans, 18. Juli.** Baumwoll loko 11.75 (11.85).

### Der Häffling.

(Von Mikroslav Rutte).

Er schritt leise, schritt mit demütigen Schritten, als hätte er den Boden und die Sterne auf die Erde trat um Vergebung. Der Gang, durch den sie gingen, war feucht und dunkel, und erwiderte im Hergen eine unbekanntes Mitleidigkeit. Als er sich umdrehte, sah er noch am Ende des Ganges eine rohe Deckung durch die die Erde hinter ihm her wintete. Die Deckung war so klein wie der Eingang zu einem Dachsbaue, er aber erblickte in ihr etwas Schönes. Er sah eine Welle die über ruhigen Ozean, das ein Mann war, schauend, und die Welle gab einem Schiff, das die Schindeln des Menschen irgendwohin schickte. Unbekannt wies und unbekannt wohin, aber in feierlicher Weisen. . . .

Der Häffling neigte sich vor menschlichem Leid und menschlicher Sehnsucht; und blühte der Welle nach. Er blühte in die Ferne und sanfte Stille der abendlichen Sandstunde umschwebte ihn. Er dachte er nicht er sich, daß er am Weg der jung Jüdeln getroffen hatte, die über die noch ganz nach Regen duftende Wiese hüpften. Das ganze Glück des Lebens, das er verloren hatte, lebte in diesen kleinen Sprüngen. Es war das Bewußtsein das die Welt ihm nach sandte, und er bewachte es dankbar und sorgfältig wie eine Erlösung von den Qualen der Mutter.

Der Häffling sah ihn neugierig an. Als er über den Kopf schritt, sah er mächtig und stark, als hätte er den verbleibende Tag. Aber jetzt, als er so stand, schien er nicht mehr mächtig. Er war zwar ein fastlicher Körper mit breiten Schultern, aber schien nicht einmal stark zu sein. Auch jetzt hatte er etwas Knabenhaftes im Gesicht und im Haar; aber er schien nicht einmal jung zu sein. Er sah aus wie ein Wanderer, der lange durch einen bösen Sommerbrand geschritten war.

„Wie heißt ihr?“

„Johann“ sagte er leise. Vielleicht auch Peter, vielleicht auch anders. Fragt mich erst, bis ich Euch verlassen werde. Jetzt habe ich keinen Namen. Und ich habe lüchelnd auf den Kopf, der auf der Brust des Aufsehers glänzte. Aber seine Augen lächelten nicht, irgend eine unruhige Seele drückte aus ihnen hervorwühlend anders wohin.

Ein Name, Herr Aufseher, mein Name ist etwas Feierliches und Schönes. Er bezieht den Platz zwischen den Menschen von dem aus die Welt nicht mehr unübersehbar und fremd erscheint. Einen Platz,

den niemand ausfüllen kann, wenn wir fortgehen, und wenn er das tiefste Herz und die höchsten Gedanken hätte. So etwas Johann. Kennt Ihr Johann? Johann ist unruhig wie ein Vogel und ist frei wie ein Vogel. Er kommt und geht. Nicht und verbleibt. Doch er kennt keinen Platz, und weiß ihn immer zu finden, wenn er wiederkehrt. Sein Abschied wird mit Rebenfen benetzt und seine Rückkehr mit Kirschen begrüßt. Johann ist ein Mann, der zwischen Menschen einen leeren Platz hinterläßt.“

„Erinnert sich denn dort drängen niemand an Euch?“

„Niemand. Ich ging, und die Hände des Lebens schlugen zusammen über den Spalt, der von mir übrig blieb. Niemand denkt an mich. Niemand vermisst mich. Niemand erwartet mich. Deshalb heiße ich nicht Johann.“

„Wo Peter?“

„Wo Peter heiße ich nicht. Peter ist ein Mann, der sein Gesicht und hat. Sein Vater besah es und sein Sohn wird es sehen. Das ist klar und einfach und das ist gut. Und Peter steht darauf gleich einem Baum. Zeit steht er und er wärmt die Lebenden, die angerührt haben. Er kennt sein Los und verlangt nicht mehr. Der erfüllt es schlicht und mit einem Lächeln, wie das Getreide die Stämme und Tiere, die er behütet. Peter ist ein Mann, der weiß, ohne zu fragen: deshalb heiße ich nicht Peter.“

„Habt ihr denn nichts, das Euch gehört, kein Fleckchen in der Welt?“

„Ich habe nichts; nicht einmal ein Kind habe ich, nicht einmal ein Weib. Niemanden gehört ich und niemand ist mein.“

„Es ist nicht gut so einzeln zu sein. Warum habt ihr nicht wenigstens ein Weib?“

„Ich fand keine.“

„Schade! Dann würdet ihr heute vielleicht nicht durch diesen Gang schreiten.“

„Vielleicht hätte ich ihn schon früher betreten. Vielleicht wäre ich durch diesen Gang zu ihr gegangen.“

„Warum?“

„So. Es scheint mir, daß ich schon Jahre hindurch diesen Weg zugehe. Zu all meinen glücklichen und unglücklichen Tagen frage ich nach ihm. Ob ich irgend etwas im Menschen, das man nicht aufpassen kann. Beginnt es zu regnen, rollt es. Und es ist besser zu fallen als fortwährend in der Wüste der Angst zu leben.“

„Es scheint, Ihr wüßt nicht, was der Kerker ist. Ihr konntet irgendeine Übermütigkeit heil!“

„Jeder heilt sich, wie er kann; mancher jagt durch Krankheit. Eine Wunde ist nie so schwerig, wie die Verletzung der Würde. Nicht einmal so tödlich ist sie. Eine Wunde kann man pflegen, lindern und heilen. Der Körper wehrt sich und die Seele wehrt sich; durch Wunden strömt das Leben am leichtesten ein. Aber die Verletzung der Würde heißt Tod. In ihr entfährt das Leben dem Körper und auch der lebhaftesten Seele.“

„Ich bedauere Euch, Ihr jagt ihn ins Unglück.“

„Wer weiß! Wer überblickt das Leben nie in seiner Weite; es ist unermeßlich wie das Meer. Und das Meer ist nicht in einer Welt eingeschlossen; auch nicht in der Vertiefung, die Welle von Welle trennt, nicht im Anprall aus Ufer, der Steine anreißt oder Steine franschenbricht. Aber das Meer ist im Strömen in der ewigen, unaufhörlichen Bewegung, die Wellen und Vertiefungen und Küstliche erzeugt. Leben ist Geschehen. Und der Schmerz zwischen zwei Fremden muß nicht einmal Schmerz sein, wie die Ebene, die zwei Berge trennt, kein Tal ist. Wenn ich Peter wäre, würde ich Euch das besser sagen. Wenn ich Peter wäre, sagte ich Euch vielleicht, daß es kein feierliches Gesicht gibt als eingetretet zu sein.“

„Schade, daß Ihr kein Kind habt! Dann würdet Ihr heute gewiß nicht durch diesen Gang schreiten!“

Der Aufseher lachte, sanft und still. Ein Mädchen sagte, daß er Weib und Kind habe, daß die Ursache seines Schicksals in zwei Herzen verankert lie. Und er lächelte, weil es irgendwo in der weiten Welt einen von Liebe durchwärmten Winkel gab, in dem er erwartet wurde. Es war wie ein Geländer rings um einen Abgrund. Als er die Luft zweier Schicksale den Menschen leichter. Und er lächelte über diesen Gedanken, der irgendwo in einem Winkel um das faulste Licht der Lampe gedrängt war.

Der Häffling grub sich in dieses Lächeln ein und sagte leise, mehr zu sich selbst als zum andern:

„Auch in Wasser, hielt es ihm unter den Mund. „Blut!“ stammelte er.

„Auch, Blut! Mußt du die Kissen beschmeißen, wir müssen darauf liegen, was wird die wachsende“ Schluchzend: „Auch erst ist es verloren, was es geboren, für wen zuerst sorgen, was es legen? wenn er schon da liegt!“ Sie sah das Handtuch und presste es aus, blutige Flüssigkeit tropfte zur Erde, mit ihren Tränen vereint; so verdrückte sie stöhnend die Angst und ließ die Hand nicht von Cogars Stirn.

Am nächsten Morgen ging sie zu dem Weib, das sie in furchtbarer Wachsenschürze, glänzend wie ein Insekt, empfing, als wäre sie gestern oben von dort fortgegangen. Der Arzt, höflich, gemächlich, allgütig zugewandt dem mehrheitlichen Nord der Mutter an ihrer Mütterlichkeit, tat, was von ihm erwartete, wofür sie ihn mit dem letzten Gelde besaßte. Das Kind wurde verstorbt. Sie kehrte zu Cogar zurück, pflegte ihn, bis er sich wieder erheben konnte, um in das Untersuchungs-Laboratorium zurückzugehen, wo man ihn aus Mitleid wieder einstellte. Auch Cogar verdiente ihr tägliches Brot.

Cogar und Esther lebten miteinander viele Jahre, nachdem sie einander geliebt hatten. Sie wehrten sich nicht gegen Kinderlegen, als sich ihre Einkünfte gehoben hatten, aber es kam nichts mehr.

Sie wählten am äußersten Ende der Stadt, lebten sich nicht und hatten sich nicht, der Spiegel in dem Glase Wasser zwischen ihnen bei den grauen Wahnsheiten trübte sich nicht; rüber sich nie, sie lebten ihre alternde Zeit, als wäre es Unsterblichkeit, sie erwarteten weder Gutes noch Böses. Er, der Jüngling und menschenleere Einfachheit gefürchtet hatte, war verflucht zu endlosem Alter, nie von Esther verlassen, sie, die Mutter ohne Samen, verdrort, ein Strauch um Oeflein.

„Vielleicht wäre es anders, wenn ich ein Kind hätte. Die schwachen Sinne können am härtesten zurückfallen. Und die Schwäche, die sich an uns lehnt, verführerischer ist unsere Stärke.“

„Das Leben ist schön. Ich habe Weib und Kind; ich erwarte nichts mehr, und doch fühle ich, wie gut es ist zu leben. Habt Ihr das nie erkannt?“

Auch ich erkannte dies, und liebe das Leben, vielleicht liebe ich es sogar sehr; aber wie ein hungriger Vetter. Du schenkt ihm Brot. Drei Nächte hat er davon geträumt und drei Tage hat er es in der Auslage des Bäckers betrachtet. Nun reicht Du es ihm; aber er ist nicht. Hält das Brot in der Hand, wagt, freichelt es und weint. Und je länger er es hält, desto mehr weint er. Er glaubt nicht, daß es wahr ist. Er glaubt, daß das Brot plötzlich aus seiner Hand verschwinden könne und daß er wieder Hunger haben werde. Und über dem Bäckern verdirgt er zu essen.“

„Und warum haben sie Euch hergeführt?“

„Weil ich mehr Peter noch Johann war. Weil ich ein hungriger Vetter bin, der zu offen verag.“

„Sie standen in der Tür der engen Zelle. Die Finsternis im Gang verblüdete sich; aber die Finsternis, die dem Kerker entströmte, erlöhnte noch tiefer und dichter. Der Häffling verneigte sich vor der Zelle und trat ein. Mit ruhigen, verträumten Schritt. Der Aufseher erbeute, als er ihm so nachblickte. Es war, als erlöhnte das Geländer rings um den Abgrund. Als erlöhnte plötzlich die Lampe, die den Winkel erhellte, in dem ihn zwei Tücheln erwarteten. Selbst die Luft zweier Schicksale war nicht mehr so leicht.“

Raich schloß er die Tür und rief mit ängstlicher Stimme:

„Friede mit Euch!“

Und wie ein Echo fügte irgendeine Stimme hinzu:

„Friede in uns!“

(Deutsch von Grete Straßmann)

# SPORT-PRESSE

Adresse & Sportredaktion „PRAGER PRESSE“  
PRAG, Jungmannova 21. — Telefon der  
Sportredaktion 6687. — Telegramm-Adresse:  
III PRAGERPRESSE. PRAG. III

### Leichtathletik.

**Paris, 18. Juli.** Im Stadion von Colombes wurde gestern der Koopereil Preis ausgetragen. Der finnische Heterman Paolo Nurmi gewann das Versteht über seine Form der Bahnbreite und er gewann das über 3 engl. Meilen (4.827 M.) führende Rennen in Rekordzeit von 14:31 M. gegen hatten (England), welcher im 120 M. zurück blieb und Mont (England), der um weitere 80 M. weiter zurück wurde. Erst an vierter Stelle platzierte sich der erste Franzose Vignaud, gefolgt von Hecmitier. Die übrigen Events ergaben folgende Resultate: 200 M. Zumbach (Schweiz) in 22.8 Sek., 2. Mojerez, 3. Renard. — 800 M.: 1. Gouilleux (Frankreich) 1:57.2, 2. Ferry (England) 20 M. zurück, 3. Ferry. —

**Das große Meeting im Stadholmer Stadion,** dessen Hauptresultate wir bereits telegraphisch mitgeteilt haben, brachte folgende Detailergebnisse: 200 M.: 1. Wisa 22.6 Sek., 800 M. Lundgren 1:58.4, 2. Sunblad 1:58.3, 3000 M. Nurmi 8:27.5 (dabei lief Nurmi 1500 M. in 4:08.2), 5000 M. Bachman 15:28.9, 2. Beharr (Deutschland) 15:31.6 (deutscher Rekord), 4mal 400 M. Staffette Götta in 3:35.7, Sweerwerfen Blomquist 55.42 M., Distanz Laßgans 43.05 M., 500 M. Weinardt (Schiffman) 1:05.7 (Schiffman), 2. Sunblad 1:06.8. Stundentafel: 1. Vadman 18.254 M., 2. Jensen 17.684 M., 3. Mattson 17.879 M. —

**Amerikanische Leichtathletik.** Das in Palojade, California, veranstaltete Juniorenmeeting brachte folgende Resultate, welche mit Ausnahme des Kugelstoßens durchwegs neue Juniorenrekorde bedeuten: 120 Y. Hürden Frazer 15.2 Sek., 220 Y. Hürden Frazer 24.4 Sek., Hochsprung Howell 1.88 M., Stabhochsprung Gimmans 3.88 M., 440 Y. Ostro 48.4 Sek., 880 Y. Cutbill 1:56.6, Kugelstoßen Palfey 12.88 M. Die Klasse der amerikanischen Leichtathleten beweist am deutlichsten der Umstand, daß diese Juniorenleistungen die bestehenden Juniorenrekorde der meisten kontinentalen Länder übertreffen.

**In Olmütz** veranstaltet am 21. Juli der Cz. Olomouci ein internationales Meeting mit reichhaltigen Programm, welches 14 diverse Events umschließt, darunter auch zwei für Damen. Das Meeting ist offen für Mitglieder der I.A.U., des I.O.A., der D.S., der Scouts und Angehörigen der Arme. Anmeldungen bis 20. Juli an H. Dobner, I.M.C., Olmütz.

### Fußball.

**M. A. C. Wreba,** die holländische Meistermannschaft, spielt morgen Mittwoch 18.30 Uhr am Sporthaus gegen die AC Sparta. Die Gäste werden wohlwundern und durch drei frische Spieler verstärkt, der Sparta wahrcheinlich einen härteren Kampf liefern, als sie Sonntag der Slavia gegenüber haben tun können. Nach dem Sieg der Holländer am Freitag im Stadionskampf Wien a. Anstehender (1:3) kommt dem morgigen Resultat erhöhte Bedeutung zu.

**Die Prager Sparta** spielt am 7. August in Dresden a. Gutis Müls und am 8. August in Leipzig gegen Fortuna. Ende August folgt dann eine Reihe nach Süddeutschland und nach der Schweiz mit Wettspielen in Hirsberg a. I. H. Alzenberg, in Basel a. D.S. Boys, in Genf gegen Servette und in Chaux de Fonds a. Grotte.

**Die Wienerer** spielen 1. Klasse des Mittelganges Prag des C.S.T. weist nunmehr folgenden Stand auf:

Stelle	gewonnen	verloren	unentschieden	Tore	Punkte
1. Sparta	6	0	0	24	12
2. Viktoria Žitov	5	4	1	17	8
3. Slavia	4	3	1	15	7
4. Union	5	3	1	8	4
5. Ruderec	7	2	3	7	20
6. Meteor Vinohrady	5	1	3	7	7
7. Slavia Žitov	6	2	3	7	14
8. Slavio Žitov	5	2	3	0	12
9. Meteor VIII	5	2	3	0	12
10. Ruderec	5	1	3	12	19
11. Slavia	6	1	5	0	12
12. Sparta Slavio	6	0	5	10	24

Admira, Wien, spielt nächste Woche in Prag a. Union Žitov und gegen den Aulestý ŽS.

**In Beihlehem, USA,** siegte die kombinierte schottische Mannschaft aus Glasgow a. das Team der Beihlehem Steel Corporation überlegen mit 8:1. — Die Beihlehem Steel C. spielte im vorigen Jahre mit sehr gutem Erfolg in Stamfordvrien.

### Schwimmport.

Das am Sonntag ausgetragene Quer durch Paris-Belshimmen sah die Italiener durchwegs in Front: 1. Sacher (Italien) 2:04:05, 2. Coira (Italien) 2:11:40, 3. Vaccigiano (Italien) 2:15:32, 4. Duvalet (Frankreich) 2:19:37, 5. Debaeder (Belgien). — Es starteten 30 Schwimmer.

### Lawnennis.



**Paris, 18. Juli.** Die ersten zwei Tage der in Paris ausgetragenen Runde Frankreich a. Indien brachten folgende Resultate: Einzel: Samajewitsch (Frankreich) a. Jacob (Indien) 6:3, 8:6, 7:6 — Gleen (Indien) a. Laurens (Frankreich) 4:6, 6:2, 3:6, 6:2, 6:0. Doppel: Dean-Ryffe (Indien) a. Laurens-Brignon (Frankreich) 6:1, 5:7, 2:6, 6:2.

### Automobilismus.

**Die Zuverlässigkeitsfahrt des C.F.A.A.**  
Durch die Republik, 25. bis 31. Juli.

Unter tätiger Mithilfe der mitwirkenden Provinzautoklubs, u. zw. des Klub Slovacký Automobilklub in Bratislava, des Geleränder Automobilklub in Karlsbad, des Nordböhmischen Kraftfahrerbundes in Rumburg, des Böhmisches Schlesiens Automobilklub in Brno und des Böhmisches Klub Automobilklub in Pilsen wurden in den letzten Tagen alle Arbeiter beendet und nächsten Montag, den 24. Juli um 5 Uhr fährt mit der Fahrt mit dem Start am Anwaltsplatz in Karolinenthal ihrer Anzuga. Einteilung der ersten Gruppe Prag — Troppau: Karolinenthal—Lössnitz 5.1, Stefanowitsch 10.9, Melnik 34 km., Alnoch—Wegkättil 49.8, Gersdorf—Leitmeritz 71.9, Aulsha—Graber—Leipa 112.7, Nemcs (Schlachten) vom Km. 106—104), Haber—Wilmshausen 153.1, Nijšin 184.6, Königgrätz 232.3, Ceitsternberg 283.1, Währ.-Schönberg 345.8, Freudental 428.1, Troppau 465.2.

Der Grand Prix von Frankreich wird am 24. und 25. Juli auf der Rennstrecke von Mals ausgetragen. Diekmals Hauptpunkt die Veranstaltung zu einem Duell Frankreich a. Amerika zusammen, nachdem die englischen Marken Sunbeam, Talbot-Darracq in Folge des in England herrschenden Streikes nicht teilnehmen können.

**Firma Merck & v. d. Ven**  
Holzschuhfabrik  
BEST, (Holland)  
sucht für die Tschechoslowakische VERTRETER.  
Angebote und Konditionen erbeten. k-348